



Vorharz- und Harzregion 1945–1990

1-10 Talsperren
1 u. 2 Hochwasserschutzdämme

Übersichtskarte des Wasserverbandes Ostharz, Quedlinburg zum Bodewerk und zu den Bodetalsperren vom 29. August 1949 (LASA, K 6, Nr. 5732)

Die unterschiedlichen Gesichter von Harz und Vorharz als Tourismus-, Grenz- und Wirtschaftsregion können in den Beständen von 1945 bis 1990 ergründet werden.

Die Region im Überblick

In der neu gebildeten Provinz Sachsen beziehungsweise im Land Sachsen-Anhalt (1945–1952) umfasste die Harz- und Vorharzregion Gebietsteile in den damaligen Landkreisen Wernigerode, Blankenburg (1950 aufgelöst, Übergang der Gemeinden in die Landkreise Quedlinburg und Wernigerode), Quedlinburg, Ballenstedt (1950 aufgelöst, Übergang der Gemeinden in den Landkreis Quedlinburg) und Sangerhausen sowie den Stadtkreis Halberstadt. Nach der Verwaltungsreform im Juli 1952 und der Bildung der Bezirke gehörten Teile dieser Region verwaltungsmäßig zu den neuen beziehungsweise neu zusammengesetzten Landkreisen Wernigerode und Halberstadt im Bezirk Magdeburg sowie Quedlinburg, Aschersleben und Sangerhausen im Bezirk Halle. Die größten und überwiegend bewaldeten Harzanteile befanden sich neben Vorharzgebieten in den Kreisen Wernigerode und Quedlinburg.

Der Harz war das größte Landschaftsschutzgebiet im Bezirk Magdeburg, landschaftlich und politisch geprägt durch die mit 1.142 Metern höchste Erhebung des Harzes, den Brocken, der im August 1961 militärisches Sperrgebiet geworden war, sowie durch die innerdeutsche Grenze. Teile des östlichen Südharnes mit der Stadt Stolberg und des südlichen Harzvorlan-

des mit der Stadt Sangerhausen waren im Landkreis Sangerhausen gelegen.

Der Harz gehörte zu den bekannten Erholungsgebieten der DDR mit dem Tourismus als wichtigem Erwerbszweig, kulturellen Einrichtungen, Traditionen und der speziellen Fachwerkarchitektur. Der Wald und dessen Bewirtschaftung sowie die wasserwirtschaftlichen Anlagen mit dem Talsperrensystem waren zudem insbesondere für den Kreis Wernigerode, mit ca. 43.000 ha einen der waldreichsten Kreise in der DDR, profilbestimmend. Das Harz- und Vorharzgebiet war darüber hinaus auch eine bedeutende Agrar- und Industrieregion.

Die Bestände im Überblick

Die Region prägende Charakteristika, Prozesse, Ereignisse und Sachverhalte haben sich in unterschiedlicher Intensität entsprechend den Aufgaben der Bestandsbildner in der Überlieferung des Landesarchivs niedergeschlagen. Dazu kann an den Standorten Magdeburg (Verwaltungsbezirk/Bezirk Magdeburg und SED-Bezirksparteiarchive Halle und Magdeburg) und Merseburg (Verwaltungsbezirk Merseburg und Bezirk Halle) in der parallelen Überlieferung zweier Bezirke recherchiert werden sowie in einzelnen Beständen am Standort Dessau.

Vorrangig zu empfehlen sind die Bestände in der Region ansässiger Behörden und Institutionen sowie Struktureinheiten der SED und des FDGB, insbesondere die auf der Ebene der oben genannten Kreise überlieferten Bestände, die ein breites Spektrum der regionalen Entwicklung abbilden. Diese sind vor allem in den Bestandsgruppen Kreisverwaltungen (1945–1950/1952) (K 13), Kreiskomitees der Arbeiter- und Bauern-Inspektion (1963–1989) (M 19, M 550), Staatliche Zentralverwaltung für Statistik, Kreisstellen (1952–1990) (nur M 23 Halberstadt), Volkspolizei-Kreisämter (1952–1989/1990) (M 25, M 556), Kreisgerichte (1952–1990) (nur M 32 Halberstadt und Wernigerode), SED-Kreisleitungen (1946–1989/1990) (P 15, P 517), FDGB-Kreisvorstände bzw. Kreisvorstände der Einzelgewerkschaften (ca. 1953/1957–1989/1990) (P 45, P 546, P 547) zu finden.

Nicht weniger bedeutend ist die thematisch breite Überlieferung in den Beständen von Landtag und Ministerien (1945–1952) sowie für den Zeitraum 1952–1989/1990 in den auf der Ebene der Bezirke Halle und Magdeburg gebildeten Beständen, insbesondere der Bezirkstage und Räte der Bezirke (M 1, M 501), der SED-Bezirksleitungen (P 13, P 516), der Bezirksbehörden der Deutschen Volkspolizei (M 24, M 555), der Bezirkskomitees der Arbeiter- und Bauern-Inspektion (M 18, M 549) und der FDGB-Bezirksvorstände (P 43, P 542). Zu erwarten sind hier allerdings überwiegend übergreifend gebildete Akten, insbesondere mit Berichten, Informationen, Protokollen, Schriftwechseln, weniger unmittelbare Sachakten für die Region. Empfehlenswert ist zudem die Nutzung der auf die Region bezogenen Druckschriften in den Sammlungsbeständen P 30 und P 533 der SED-Bezirksparteiarchive.

Des Weiteren wird auf die Bestände der Bezirksdirektionen der Deutschen Post (M 52, M 403) sowie auf den Bestand M 561 Offizierschule des Ministeriums des Innern Aschersleben aufmerksam gemacht. Auf weitere ressortbezogene Bestände wird nachfolgend bei den exemplarisch ausgewählten thematischen Schlaglichtern verwiesen. Die Bestände sind unter Beachtung des personenbezogenen Datenschutzes

überwiegend über online recherchierbare Verzeichnungsangaben, Karteien oder Ablieferungsverzeichnisse zugänglich. Insbesondere größere Teile der Bestände des FDGB-Bezirksarchivs Magdeburg sind jedoch nur eingeschränkt oder noch nicht benutzbar.

Der Harz – geteilte Landschaft an der innerdeutschen Grenze

Die Sicherung der Grenze zur Bundesrepublik Deutschland und deren Auswirkungen auf das Leben im Grenzgebiet sind bestimmend für die Geschichte der Grenzkreise Halberstadt und Wernigerode und fanden ihren Niederschlag in einer Vielzahl von Archivalien, insbesondere in den Polizei- und SED-Beständen des Bezirkes Magdeburg sowie im Bestand M 1 Bezirkstag und Rat des Bezirkes Magdeburg. Sie dokumentieren unter anderem, wie im Kreis Wernigerode die staatliche Verwaltung und die Volkspolizei die Aufgabe umsetzten, die Grenze für Fluchtversuche in die Bundesrepublik Deutschland zu schließen und zugleich den Fremdenverkehr im Harz offen zu halten.

Obwohl der Kreis Wernigerode nur einen Anteil von 47 km der 343 km des Bezirkes Magdeburg an der „Staatsgrenze West“ besaß, kamen hier wegen des hügeligen bewaldeten Geländes die meisten sogenannten „Angriffe auf die Staatsgrenze“ im Bezirk Magdeburg vor. Schwerpunkte waren die Orte Schierke und Elend in der 5 km Sperrzone, in denen sich auch große FDGB-Ferienheime befanden. Die Bürgermeister und die Volkspolizei zogen zum Beispiel Wanderkarten, Wan-

Übersicht des Stabes der Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei (BDVP) Magdeburg über die im Jahre 1977 in der 5-km-Sperrzone im Grenzgebiet des Bezirkes Magdeburg zur Bundesrepublik Deutschland vorhandenen Signal- und Sperrmittel und den Einsatz von Diensthunden (LASA, M 24, Nr. 18259, Bl. 3)

1. Signal- und Sperrmittel einschl. Diensthunde die in den Bereichen der Grenz-VPKA eingesetzt sind

Signale, Sperrmittel, Diensthunde	VPKA Halberstadt		VPKA Haldensleben		VPKA Klötze		VPKA Oschersleben		VPKA Osterburg		VPKA Salzwedel		VPKA Wernigerode	
	Anzahl	Länge	Anzahl	Länge	Anzahl	Länge	Anzahl	Länge	Anzahl	Länge	Anzahl	Länge	Anzahl	Länge
Signalgerät	32	3.500	3	570	14	1.500	30	4.200	-	-	-	-	15	1.100
Signalanlage	2	2.200	-	-	-	-	-	-	5	13.200	5	1.600	-	-
Beobachtungstürme	1	-	8	-	6	-	9	-	1	-	16	-	2	-
Beobachtungsstände	-	-	1	-	-	-	-	-	5	-	-	-	14	-
Scheinwerfer	48	38.400	24	1.800	13	8.000	35	12.000	7	2.100	19	7.600	7	2.100
Lichttrassen	-	-	1	500	1	1.000	3	2.300	3	3.000	1	800	-	-
Schlagbäume u. a. Sperren	41	-	21	-	78	-	24	-	26	-	58	-	56	-
sonstige Sperren		Maschen- drahtzäune		Maschen- drahtzäune		Maschen- drahtzäune		Maschen- drahtzäune		Maschen- drahtzäune		Maschen- drahtzäune		Maschen- drahtzäune
		15.750		3400		3.000		300		9.000		15.000		-
pioniertech. Mittel		Stachel- drahtzäune		700		-		1800		-		-		-
		2.850		-		-		-		-		-		-
Trassenhunde	94	9.300	47	3.500	53	5.000	30	3.000	60	2.500	141	11.900	105	6.500



Blick auf einen neun Meter hohen Beobachtungsturm der Volkspolizei zur Verhinderung ungesetzlicher Grenzübertritte an der innerdeutschen Grenze im Kreis Halberstadt im April 1977 (LASA, M 24, Nr. 18259, Bl. 3)

langen Grenzabschnitt des Kreises Halberstadt führte über die Umgebungen von Hessen, Dedeleben und Osterwieck.

Die Situation im Herbst 1989 dokumentieren unter anderem die Informationsberichte der SED-Bezirksleitung und der Kreisleitungen über die politische Lage, so zum Beispiel ein „Chiffriertes Fernschreiben“ der SED-Kreisleitung Wernigerode an die Bezirksleitung über die Brockenöffnung am Sonntag, dem 3. Dezember 1989.

Der Harz als Erholungs- und Tourismusgebiet sowie Kulturregion

Urlaubsmöglichkeiten bestanden vor allem in den Ferienheimen des FDGB, aber auch in Betriebsferienheimen und Betriebskinderferienlagern sowie in Jugendherbergen und Einrichtungen des Reisebüros der DDR. Insbesondere für den Zeitraum von etwa 1948–1955 sind Unterlagen zu Baumaßnahmen an Hotels und Ferienheimen überliefert, so zum Beispiel zum Wiederaufbau des im Krieg zerstörten und 1955 wiedereröffneten Touristenhotels auf dem Brocken (K 13 Blankenburg, K 5) sowie in den Beständen P 38 Vermögensverwaltung des FDGB, Zweigniederlassung Halle, P 542 FDGB-Bezirksvorstand Halle und K 6 Ministerium für Wirtschaft und Verkehr unter anderem zum 1954 eröffneten FDGB-Ferienheim „Fritz Heckert“ in Gernrode, dem ersten derartigen Neubau der DDR, und zum FDGB-Ferienheim „Comenius“ in Stolberg. Zum Betrieb der Harzer Schmalspurbahnen, wie der

derhefte, Reiseführer und Heimathefte ein. Wanderwege wurden aus dem 500 Meter breiten Schutzstreifen verlegt und die Beschilderung von Straßen und Wegen in Richtung Westen beseitigt. Die Leiter der Ferienheime wurden verpflichtet, alle Urlauber zu Beginn ihres Aufenthaltes über die Verhaltensweisen im Sperrgebiet zu belehren und die strikte Einhaltung der Weisungen zu kontrollieren. Der Hauptfluchtweg aus der DDR an dem 47,3 km

Brockenbahn, wird vor allem auf die Bestände der Deutschen Reichsbahn (M 60, G 12) am Standort Dessau verwiesen.

Der Wiederaufbau und die Wiederinbetriebnahme kultureller Einrichtungen nach Kriegsende sind vor allem im Bestand K 10 Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft und teilweise auch in den Beständen der Kreisverwaltungen dokumentiert, so unter anderem durch Tätigkeitsberichte, Konzepte zur Neugestaltung von Ausstellungen, Haushaltspläne und Protokolle. Auch Unterlagen zu den ersten Wintersportmeisterschaften der DDR in Schierke im März 1950 sind unter anderem dort überliefert.

Archivalien zur kulturellen Entwicklung in der Region befinden sich darüber hinaus vor allem in den Beständen der Bezirkstage und Räte der Bezirke und in den SED-Beständen auf Bezirks- und Kreisebene unter den entsprechenden thematischen Gliederungsgruppen, aber auch in Akten des Leitungsbereichs, wie in Vorlagen und Protokollen zu Sitzungen. Beispielhaft wird auf Informationen zu einem der ältesten Naturtheater, dem Harzer Bergtheater in Thale, und weiteren traditionsreichen Theatern, wie dem Volkstheater Halberstadt, verwiesen sowie auf Unterlagen zu dem 1949 eröffneten Feudalmuseum Schloß Wernigerode, das ab 1963 auch für die wissenschaftliche Leitung der Museen im Kreis verantwortlich war.

Zudem liegen in SED-Beständen des Bezirkes Magdeburg Überlieferungen zu den Mahn- und Gedenkstätten Veckenstedter Weg in Wernigerode und Langenstein-Zwieberge (Kreis Halberstadt) vor.

Der Wald und seine Bewirtschaftung

Der Wald war nicht nur für die Erholung und die Trinkwassereinzugsgebiete bedeutend, sondern auch als Grundlage für die Holzindustrie. Wie aus den Beständen der 1952 gegründeten Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebe Wernigerode und Blankenburg (M 8) hervorgeht, bewirtschafteten diese insbesondere den Volkswald im Kreis Wernigerode. In den Sommermonaten 1961 waren hier ca. 2.000 Menschen beschäftigt. Neben den rein forstwirtschaftlichen Aufgaben standen auch die Produktion von Zäunen, Ställen, die Imkerei, die Zucht von Speisechampignons oder die Aufzucht von Geflügel an. Die wichtigsten Holzarten im Volkswald waren Fichten, Kiefern und Lärchen sowie Buchen und Eichen. Die Bekämpfung von Forstschadinsekten wie des Borkenkäfers und die Waldbrandvorbeugung gehörten zu wichtigen Aufgaben für den Walderhalt und -schutz.

Der Bestand des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebs Ballenstedt (M 510, 0,90 lfm), zu dem unter anderem

Entwurf

Maßnahmeplan zur weiteren Bekämpfung von Forstschadinsekten und zur Herstellung von Ordnung und Sauberkeit in den Waldbeständen des StfB Wernigerode

Zur Spezifizierung der lt. Weisung vom 17.10.1977 festgelegten Maßnahmen werden im StfB Wernigerode folgende Festlegungen getroffen:

1. Die Bekämpfung des Stehendbefalls durch den Fi-Borkenkäfer ist in den Oberförstereien Blankenburg, Hasselfelde, Benneckenstein, Elend und Wernigerode bis zum Jahreschluß abzuschließen. Im einzelnen sind das mit Stand 10.11.77 folgende Mengen:

Oberförsterei Hasselfelde	168 fm
" Benneckenstein	43 "
" Elend	133 "
" Wernigerode	50 "

Verantwortlich: Die Oberförster

2. Der Bestand an Stehendbefallshülzern in der Obf. Ilsenburg kann bis Jahresende nicht weiter abgebaut werden, da sich die Mengen von 1030 fm vorwiegend im Schutzstreifen des Revieres Scharfenstein konzentrieren. Die Obf. Ilsenburg erarbeitet für 1978 eine Konzeption über die Beseitigung des Stehendbefalls. In dieser Konzeption sind entsprechend des zeitlichen Aufwandes die Arbeitskräfte sowie die notwendige Technik zu ermitteln. Dabei ist der Hubschraubereinsatz 1978 mit einzubeziehen. Ferner ist über den Forstbetrieb in Abstimmung mit den Sicherheitsorganen die Erweiterung des Personenkreises der im Schutzstreifen zum Einsatz kommen muß, abzustimmen.

Verantwortlich: Obf. Ilsenburg, bzw. Kaderleiter

3. In den Oberförstereien sind termingerecht die Fangbäume der 1. Serie in Abstimmung mit Dr. Richter in Jena entsprechend der betriebs-spezifischen Bedingungen zu werfen.

Folgende Fangbaumengen der 1. Serie sind vorgesehen:

Blankenburg	150 fm	Benneckenstein	200 fm
Hasselfelde	400 fm	Wernigerode	250 fm
Elend	300 fm	Ilsenburg	400 fm

Entwurf eines Maßnahmeplans zur weiteren Bekämpfung von Forstschadinsekten und zur Herstellung von Ordnung und Sauberkeit in den Waldbeständen des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebs Wernigerode (erste Seite), Wernigerode, 17. November 1977 (LASA, M 8 Wernigerode, Nr. 101)

das Revier Rennplatz, Oberförsterei Thale gehörte, beinhaltet vor allem Wirtschaftsbücher zum Waldzustand (1957–1974). Dem Bestand M 1 Bezirkstag und Rat des Bezirkes Magdeburg sind auch Informationen über die Belastung der Umwelt durch Luftschadstoffe zu entnehmen, insbesondere in Halberstadt, Wernigerode, Blankenburg und Ilsenburg auf Grund der Verwendung von Braunkohle in Heizwerken und als Hausbrand, der Emission von Staub und Kohlenmonoxid durch den VEB Harzer Kalk- und Zementwerke Rübeland und des Ausstoßes von Blei- und Cadmiumstaub bei dem VEB Kupferhütte Ilsenburg. So lag das Hauptgewicht der Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Wälder des Bezirkes Magdeburg im Harz, vor allem im Kreis Wernigerode.

Wirtschaft und Landwirtschaft

Insbesondere die Bestände K 3 Ministerium des Innern, K 6 Ministerium für Wirtschaft und Verkehr, K 5 Ministerium der Finanzen, K 7 Ministerium für Land- und Forstwirtschaft sowie die Bestände der Bezirkstage und Räte der Bezirke, der Arbeiter- und Bauern-Inspektion, der Bezirksdirektion Volkseigener Güter, Magdeburg (M 5), der SED-Bezirks- und -Kreisleitungen und von SED-Grundorganisationen einiger in der Region ansässiger Betriebe, Landwirtschaftli-

cher Produktionsgenossenschaften und Volkseigener Güter dokumentieren die wirtschaftliche Bedeutung der Harz- und Vorharzregion und verdeutlichen zudem politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen, so auch Enteignungen und Verstaatlichungen. Sie ergänzen damit die in einem gesonderten Beitrag vorgestellte Wirtschaftsüberlieferung des Landesarchivs. So lassen sich dort auch Informationen zu Betrieben, Genossenschaften und Einrichtungen verschiedener Rechtsformen und -träger recherchieren, die nicht als separate Bestände überliefert sind, wie beispielsweise zum VEB Maschinenbau Halberstadt, VEB Halberstädter Fleisch- und Wurstwarenwerke, VEB Füllhalterfabrik Wernigerode (vormals Heiko), VEB Optima Aschersleben und VEB Pyrotechnik Silberhütte. Da diese durch die Räte der Bezirke bestätigt wurden, liegen in deren Beständen zum Beispiel auch Gründungsprotokolle und Statuten der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften der Kreise Halberstadt und Wernigerode, Aschersleben und Quedlinburg aus den Jahren 1952–1955/1956 vor.

Zu Meliorationsmaßnahmen und -prognosen in den Kreisen Halberstadt und Wernigerode aus dem Zeitraum 1971–1986 sind im Bestand M 7 Wissenschaftliches Zentrum zur landwirtschaftlichen Vorbereitung von Meliorationen, Falkenberg (Kreis Osterburg) einzelne Akten enthalten, unter anderem zur landwirtschaftlichen Nutzfläche Großes Bruch, einer Niederung entlang des Schiffs- und Großen Grabens zwischen den Orten Osterode und Neuwegersleben-Neudamm.

Wasserwirtschaft

Die wasserwirtschaftliche Bedeutung der Harzregion ist maßgeblich mit den Talsperren und der Trinkwasserversorgung verbunden. Zum Bau der 1959 eingeweihten Rappbodetalsperre sind einige Akten überliefert, vor allem in den Beständen der Kreisverwaltungen Blankenburg und Quedlinburg, einiger Ministerien sowie im Bestand Bezirkstag und Rat des Bezirkes Magdeburg. Im Bestand M 55 Wasserwirtschaftsdirektion Untere Elbe, Magdeburg sind unter anderem einige Akten zu Untersuchungen der regionalen Fließgewässer Bode, Ilse, Holtemme, Wipper, Selke und Großer Graben enthalten. Insbesondere die Bode wurde im Zeitraum ab 1946 stetig kontrolliert. Hervorzuheben sind auch ein Gutachten zur Talsperre und Warmen Bode aus dem Jahr 1965 sowie ein Bericht über das Talsperrensystem Ostharz (1970/1973).

*Andrea Buse, Christian Kuhne, Uta Thunemann,
Christine Ulrich und Norbert Wehner*